

Protokoll der Frühjahrstagung 2024 **G20 in Brasilien: Wir entscheiden mit?!**

Titel: Traditionelles Wissen zur Ernährungssicherheit in Brasilien: Agrarökologie als Bewegung
Datum: 14.04.2024
Uhrzeit:
Podium/Input: Betânia Ramos Schröder

Moderation: Vinícius Mendes

Protokoll: Ursel Habermann

V. begrüßt und stellt B, kurz vor.

B. stellt den Zusammenhang her, wie sie zum Thema gekommen ist.

B. Einführung: Zwei diasporische Personen auf dem Podium – eine eher ungewöhnliche Konstellation. B. fühlt sich wohl in dieser Konstellation. Persönlicher und kultureller Hintergrund spielt immer eine Rolle. Schwarze brasilianische Personen im Publikum zu sehen, empfindet sie als sehr positiv. B. dankt für dieses Umfeld.

Folie 1: Im Jahr 2013 hatte B. Kontakt zum Centro Agroecologico in Recife. Sie erstellte ein Gutachten zur Agroökologie. Die Folgen der traditionellen Agro wurden erkannt, und es wurde nach neuen Wegen gesucht. Die Agroökologie-Bewegung entstand. Heute wird dies auch im Kontext der Ernährungssicherheit diskutiert. Am Anfang: Zitat aus der Folie.

B. fragt: Was schafft Wissen? Antworten: Macht,

Folie2: Frage: Was schafft Wissen?

Geschichte des miteinander Redens und des Aneinander-Vorbeiredens. Hat auch mit Macht zu tun. Verständnis bzw. fehlendes Verständnis prägen die Zusammenarbeit.

Folie 3: Begriff "traditionelle Völker" betrifft indigene Völker und Quilombolas. Wichtig ist, dass die Anliegen dieser Völker durch ihr Empowerment sichtbar werden. Es existiert das Bild, dass der Amazonas ein riesiger Wald ist, in dem nur paar wenige indigene Völker leben, die geschützt werden müssen. Aber es gibt genauso Völker, die am Rande der Städte leben und in den Städten leben und ebenso traditionelle Wissen haben. (Namen der Völker aus der Folie werden vorgelesen).

Folie 4: Begriffe haben Bedeutungen, die ständig hinterfragt werden sollten. Die Kooperation zwischen Brasilianer*innen und Europäer*innen sollte hinterfragt werden. Wer darf sprechen?

Wer spricht? Was hat die Sklaverei mit "uns" gemacht? Die Sprache wurde verändert. Sprache ist wichtiger Aspekt. Was denken wir? Was reflektieren wir?

Schon der Ausdruck "traditionelles Wissen" kann hinterfragt werden. Wer validiert? Wer hat die Macht? Konstellationen, in denen sich alle bewegen.

Folie 5: Aussagen von Carolina Maria de Jesus haben sehr großes Gewicht. (Ihr Buch gibt es auch in deutscher Übersetzung – allerdings eine schlechte Übersetzung). Auch B. litt in ihrer Kindheit an Hunger. Die Folgen sind immer noch da. Als Fakt zu sehen. Dies führt B. dazu zu sagen: Hunger entlarvt das Vorhaben der Entmenschlichung von Indigenen, Schwarzen und Armen seit der Kolonisierung. Kapitalismus und Merkantilismus führen als Folge zu Hunger.

Folie 6: Der Hunger ist in Brasilien in den letzten Jahren stark angestiegen.

B.  bergibt an V.

Der brasilianische Staat war unfähig, mit der Pandemie umzugehen. Soziale Bewegungen wie MST hatten in dieser Zeit eine sehr wichtige Rolle, weil sie die Ernährungssicherheit gewährleisten wollten. Was kann der globale Norden daraus lernen? Ernährungssicherheit als Thema.

B.: Die Pandemie hat deutlich gemacht, wo die Gesellschaft steht. Staat hat versagt, Soziale Bewegungen  bernahmen eine wichtige Rolle. Die Diaspora führte zur Beschäftigung mit brasilianischen Themen. MST-Vertreter waren in Deutschland. Netzwerke entstanden in Deutschland. Verbindung wurden gestärkt. Ursachen: Bolsonaro-Regierung und die Pandemie. Pandemie wichtig für das Thema Ernährungssicherheit.

In Recife haben hat sich ein Pool von Initiativen gebildet und eine "Food-bank" organisiert. Die Vorarbeit von MST war wichtig. Die Agroökologie ist in dieser Szene présenter.

Folie 7: Die Lebensmittelproduktion kommt vor allem aus der kleinbäuerlichen Landwirtschaft. Die Konzentration der landwirtschaftlichen Produktion auf Großbetriebe führt zu weniger Ernährungssicherheit bei der Bevölkerung. B. stelle Organisation ABA vor, die sich für indigene Bevölkerung einsetzt. Zwei Besucherinnen machten deutlich, wie die Ausbreitung des Sojaanbaus die Ernährungssicherheit der Indigenen bedroht. Die Landwirtschaft ist fragil, weil Kapitalerweiterung provoziert wird.

Folie 8: Ailton Krenak: In Recife und auch überall erhöht sich die Bedeutung der Agroökologie.

Folie 9: Bolsonaro hat die Agroökologie nicht gefördert – finanzielle Förderungen wurden zurückgenommen– Hunger hat zugenommen. Agroökologie fördert auch "Rainforesting". Politischer Wille ist eine zwingende Voraussetzung.

Folie 10:  kologische Produktion steigt

Folie 12: Hinterfragung Begriff "Agroökologie"

Folie 13: Teia dos Povos

Folie 14: MST

Folie 15: Organisationen und Verbände

(Applaus)

V. fragt, was wir in Deutschland tun können: Proteste gegen Chemiefirmen, z.B.

Frage: Bereitschaft von B. an Veranstaltung teilzunehmen? Statement und Forderung Reichtum zu beseitigen.

Frage: In Westafrika beginnt Sojaproduktion. Kann es sein, dass sich Sojaproduktion nach Afrika verschiebt?

Antwort von B.: Keine Kenntnisse zu Soja in Afrika. Erscheint ihr nachvollziehbar, dass Erweiterung transnationaler Prozess, gegen Interesse der Bevölkerung.

Kommentar: Verschiebung der Ausbeutung passiert, wenn es an einem Ort Widerstand gegen diese Ausbeutung gibt.

Frage: Solidarische Küchen nehmen wichtige Bedeutung ein. Deutsche Politiker informieren sich in Brasilien.

Frage: Agroökologie als bottom-up Prozess: Was sind Herausforderungen?

B. immer noch experimentelle Produktion. Bauern sind häufig skeptisch. Stehen unter Einfluss des Agrobusiness. FASE hat Agroökologie gepusht.

(Applaus)